

„Dinge, die es so kein zweites Mal gibt“

„Simon und Renoldi“ im Belgischen Viertel:
„Zu jedem Artikel gibt es eine Geschichte“

Von ANNA HAGEBUSCH

Extravagante Taschen des Luxuslabels Givenchy, aber auch T-Shirts aus nachhaltig produzierter Baumwolle, Duftsprays, die nach Gras, Kuchenteig oder Feigenblättern riechen, oder eine Ipod-Station in Form eines weißen Grammophons – und das alles in einem einzigen Laden: Ein solch ausgefallenes Sortiment wie es bei „Simon und Renoldi“ in der Maastrichter Straße angeboten wird, hat man in Köln wohl noch nie gesehen.

„Zu jedem Artikel, den wir verkaufen, können wir eine Geschichte erzählen“, sagt Olivia Simon. Gemeinsam mit ihrer Geschäftspartnerin Leonie Renoldi Stockmann hat sie den „Concept Store“ im Belgischen Viertel letzten August

eröffnet – mit der Maßgabe, Dinge anzubieten, „die es so kein zweites Mal gibt“.

Für die beiden 31-Jährigen war die Ladeneröffnung der erstmalige Schritt in die Selbständigkeit: Während Olivia Simon bislang in New York für einen Modedesigner gearbeitet hatte, war Leonie Renoldi Stockmann lange Jahre in einer Kölner Marketing-Agentur tätig. Als sie sich – „über unsere Männer“ – das erste Mal begegneten, waren beide „in Umbruchslauf“. Gesagt, getan: Nur neun Monate dauerte es vom ersten Treffen bis zur Ladeneröffnung. „Wir waren uns von Anfang an sehr einig in allem“, erzählt Leonie Renoldi Stockmann. Für die elegante Einrichtung ihres Ladens – blank polierter Granitfußboden, teilweise freiliegen-

des Mauerwerk und schmiedeeiserne Kleiderständer – zeichnen die beiden selbst verantwortlich: „Wir haben unendlich viele Zeitschriften und Bücher gewälzt“.

Bei ihrer Kundschaft registrieren die beiden Inhaberinnen in letzter Zeit einen Trend zu Qualität und Beständigkeit: Viele Kundinnen kaufen zur Zeit statt fünf weniger hochwertiger Taschen lieber eine richtig gute“, berichten sie. Um ihr Sortiment ständig neu zu bestücken, müssten beide „viel lesen, viel reisen und viel sprechen“, wie Olivia Simon betont. „Lebensfreude und Wachsamkeit“ seien dabei entscheidend, ergänzt Leonie Renoldi Stockmann.

Für die Zukunft haben Simon und Stockmann vor, regelmäßig Kunst zu präsentie-



Existenzgründerinnen: Leonie Renoldi Stockmann (r.) und Olivia Simon. (Foto: Sevenich)

ren: Die erste Vernissage findet schon Ende des Monats statt. Auch eine Fortführung der Zusammenarbeit mit dem Hilfsprojekt „Project Why“ ist fest geplant: Bei Spendenaktio-

nen wollen die Ladeninhaberinnen regelmäßig Geld für den Bau von Schulen in indischen Slums sammeln. „Die Zukunft wird zeigen, ob unser Konzept funktioniert“, sagt

Leonie Renoldi Stockmann. Eines kann ihnen schon jetzt keiner mehr nehmen: „Aus unserer Geschäftsbeziehung ist mittlerweile eine ganz große Freundschaft geworden.“